Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 1

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078984

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

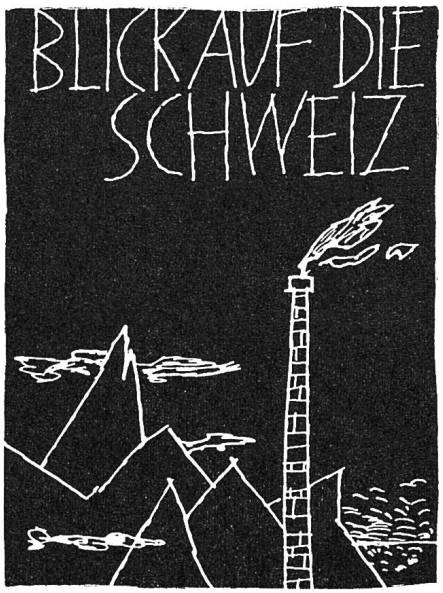
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oskar Reck

Teilnahme am Atomsperrvertrag?



Die Empfänger der in den deutschsprachigen Staaten verbreiteten Propaganda-Illustrierten «Sowjetunion heute» haben in der Nummer vom 1. Juli ein massives Plädoyer für den Atomsperrvertrag finden können. Diese Vereinbarung, hieß es dort, wäre noch umfassender ausgefallen, wenn die Westmächte sich zu so weitreichenden Maßnahmen «wie die Sowjetunion und andere friedliebende Staaten» bereitgefunden hätten. Doch entspreche auch der jetzige Vertrag schon «den Interessen aller Völker».

Im Augenblick, da diese Nummer des Moskauer Werbeblattes erschien, hatten die Sowjetunion, die USA und Großbritannien das Dokument bereits unterzeichnet. Dutzende von Unterschriften waren überdies versprochen. Daß in der Schweiz sich ohne Rücksicht auf so viel weltpolitische Beflissenheit die skeptischen Stimmen nicht einmal dämpfen, geschweige zum Verstummen bringen ließen, erschien auswärts und hierzulande manchen als lästige und keineswegs zeitgemäße Bekundung des «Sonderfalles Schweiz».

Indessen war die Ablehnung nichts weiter als die Schlußfolgerung aus einem zwielichtigen Vertragstext. Wenn sich auf der einen Seite – im Artikel I – die Kernwaffenstaaten verpflichten, «Kernwaffen und sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber an niemanden unmittelbar oder mittelbar weiterzugeben», und – im Artikel II – die übrigen Staaten dazu angehalten werden, auch künftig ohne den Besitz atomarer Waffen zu bleiben, so ist damit ein völlig einseitiger Verzicht vollzogen und das Privileg der «Atomkomplizen» erhärtet. So weit dieses Privileg sich auch auf die friedliche Nutzung der Kernenergie ausdehnt, enthält der Vertragstext zwar die Weisung, Informationen zugunsten der «Habenichtse» aus den atomaren Machtzentren fließen zu lassen; doch kann von einer Gewähr natürlich nicht die Rede sein. Fragwürdigkeiten von solchen Ausmaßen zu verschweigen, nur um kein peinliches internationales Aufsehen zu erregen, wäre zu keiner Zeit ein Akt der redlichen Solidarität gewesen. Der stillschweigende Selbstbetrug hat weder uns noch andere je weitergebracht.

Inzwischen ist von der Sowjetunion wieder einmal mit Stiefeln und Panzern interpretiert worden, was sie – je nach Sachlage – mit ihrer Friedensprosa meint. Wie sie in Prag nach ihren machtpolitischen Interessen handelt und im besten imperialistischen Stil die Risiken zu kalkulieren sucht, so beutet sie auch den Atomsperrvertrag aus. Wer – mit einem kurzen Gedächtnis geschlagen oder von politischem Wunschdenken benebelt – bis in die jüngste Zeit an die munter und zügig fortschreitende Überwindung der alten Gegensätze geglaubt hatte, muß sich nach dem Gewaltakt der vergangenen Wochen eingestehen, daß die Grenze sowjetischer Vertragstreue nach wie vor genau zu bestimmen ist: Sie verläuft dort, wo eigene Verzichte zu beginnen hätten. Wer sich unter solchen Voraussetzungen bereitfindet, am Atomsperrvertrag teilzuhaben, wirkt im bessern Falle an einem globalen Leerlauf und im schlimmern an einem globalen Schwindel mit.

Nervös?
Eine Kur mit
Nervi-Phos
bringt Ihren Nerven
Entspannung + Stärkung
Originalflasche Fr. 7.50 Kurflasche Fr. 16.75
In allen Apotheken

Neu

Paul Häberlin

Gedanken zur Erziehung

Mit einer Übersicht von Dr. Peter Kamm über die Erziehungslehre Paul Häberlins. 51 Seiten, Fr. 4.80.

Mit diesem Auszug aus Paul Häberlins «Zum ABC der Erziehung» können Eltern, Lehrer und Fachleute das Wesentliche der Erziehungslehre kennen lernen, mit welcher der große Schweizer Philosoph einen maßgeblichen Einfluß auf die Pädagogik ausgeübt hat. Ein sauberes, klärendes Büchlein.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

Olma
St.Gallen
10.-20. Oktober 1968

Bahnbillette einfach für retour
Minimalpreis 2. Klasse Fr. 8.–